

KULTUR-Exkursionen 2024



Harz, Weserbergland, Externsteine,
Dötlingen und Goseck



Klaus Podlasly, Karin Lichtlein, Alfred Kon
Rolf Speckner und Oliver Reichelt

Kursleiter der Kulturexkursionen 2024

Rolf Speckner aus Hamburg, *1949, Redner und Schriftsteller. Mit 17 Jahren Begegnung mit der Anthroposophie durch Dr. Hans Böhrnsen. Studium: Physik + Mathematik; später Studien der Kultur- und Kunstgeschichte. Arbeit im Groß- und Außenhandel. Danach verantwortlich tätig in der Anthroposophischen Gesellschaft. Veröffentlichungen zu den Externsteinen. Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V.



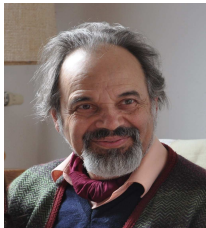
Karin Lichtlein aus Hofgeismar *1957 Diplom Ökonomin, Diplom Handelslehrerin. Bis Ende 2017 nahm sie Führungspositionen ein und arbeitete als selbständige Kauffrau im Lebensmitteleinzelhandel. Interessiert sich für Märchen und Sagen, prähistorische Kultstätten, frühes Christentum und die Entwicklung des Menschen. Wo kommt er her? Wo geht er hin? Was treibt ihn an? Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft.



Klaus Podlasly *1955. Nach der Ausbildung (E-Technik und Betriebswirtschaft) führende Positionen in der Wirtschaft. Seit 2002 als selbständiger Berater tätig. Studium der Philosophie und Religionswissenschaft. Aktive Mitarbeit im Forschungskreis Externsteine e.V. Beschäftigung mit vorchristlichen Kultstätten und dem Übergang vom Heidentum zum frühen Christentum. Vorträge, Seminare und Exkursionen. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft. Lebt in Ballenstedt.



Alfred Kon, *1950 in den Niederlanden, studierte Philosophie und Theologie in Amsterdam und Stuttgart, und tauchte dann für 28 Jahre im Saarland in das alltägliche Kulturschaffen einer Heilpädagogischen Einrichtung ein. 2003 gründete er in Saarbrücken ein eigenes Zentrum für Kunst, Bewusstseinsbildung und Therapie, und lebt seit 2016 unweit der Ostsee, wo er die Kunstwerkstatt Brighid betreibt.



Oliver Michael Reichelt *1973 in Hildesheim, der Stadt des heiligen Bernward. Früh Interesse an Ägypten und Archäologie, dann ausführliches Studium der japanischen Kultur in Praxis und an der Universität. Dazu Mittelalterstudien und Archäologie. Waldorfschüler, drei anthroposophische Ausbildungen: freie Kunst, Psychophonetik (Therapie durch Laute und Gebärden), sowie Pädagogik. Waldorflehrer in Süddeutschland und Vortragsredner in der Anthroposophischen Gesellschaft.



Einleitung

Liebe Kulturinteressierte!

Das Interesse an unseren Exkursionen und Vorträgen hat auch 2024 nicht nachgelassen. Im Gegenteil! Dies liegt vermutlich daran, dass Kulturexkursionen in dieser Form immer noch eine Seltenheit sind, wenn sie aus eigenen Forschungsimpulsen und aus anthroposophischer Sicht betrieben werden.

Somit möchten wir auch in 2024 Kurse und Exkursionen anbieten. Wir möchten Sie ermuntern, daran teilzunehmen.

Wir bieten Ihnen eine Exkursion aus 2022 erneut an, weil oft danach gefragt wird. Es handelt sich um den Kurs **„Straße der Megalithkultur“**, er findet im August in Dötlingen statt.

Die Exkursion **„Das Ringheiligtum Goseck“** wurde überarbeitet und beinhaltet neue Themen. Einzelheiten sind im Programm beschrieben. Der Kurs findet im Juli wieder in Freyburg /Unstrut statt.

Im Mai sind wir erneut im Weserbergland und Solling. Wir wohnen im koptischen Kloster Brenkhausen und beschäftigen uns mit dem Thema **„Heiden und Christen im Weserbergland und Solling“**.

Rolf Speckner und Oliver Reichelt bieten im August Kurse an den Externsteinen an. Der erste **„Die germanischen Mythen im Waldorflehrplan“** wendet sich an Waldorflehrer, die eine 3. oder 4. Klasse unterrichten und an Eltern, deren Kinder in die 3. oder 4. Klasse kommen.

Im zweiten Kurs beschäftigt sich Rolf Speckner mit dem Thema: **„Die Externsteine als Mysteriengeschichte“**.

Der Harz steht in diesem Jahr mit drei Veranstaltungen im Programm. Als Herbstkurs wird eine Exkursion **„Goethes zweite Harzreise 1783“** als Fortsetzung aus dem letzten Jahr angeboten. Auch bei dieser Exkursion besuchen wir den Brocken und die Baumannshöhle. Beide Orte hat auch Goethe mehrfach besucht.

Neu ist auch die Exkursion **„Der Nordharz, eine Sakrallandschaft“**. Hier erfahren Sie relativ Unbekanntes zum Höhenheiligtum Roßtrappe.

Der Osterkurs bietet Ihnen zwei Besonderheiten: einmal ist es der Kurs selber mit Alfred Kon: **„Auferstehung und der Isenheimer Altar“**. Dann können wir im Cyriakushaus übernachten und den Seminarraum für die Vorträge nutzen. Das gilt übrigens für alle Kurse im Harz für 2024.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Kursbeschreibungen. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die Kursleiter

Auferstehung und der Isenheimer Altar 28. bis 31. März

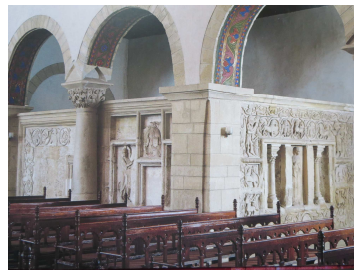
Einführung



Auch in diesem Jahr wollen wir das Osterereignis wieder gemeinsam in der alten Stiftskirche St. Cyriacus in Gernrode erleben. Schon am Karfreitag erleben wir in der Sterbestunde Christi um 15:00 die Grablege in der Stiftskirche St. Cyriacus und die Versiegelung des Heiligen Grabes.

Stiftskirche St. Cyriacus

Ostersonntag, beginnt morgens um 6:00 das Heilige Osterspiel noch in der dunklen Stiftskirche. Wir sind dabei, wenn die Frauen das Grab aufsuchen, es leer auffinden und der Engel ihnen verkündet: „Der Herr ist auferstanden“. Dann dringt ein heller Lichtstrahl, symbolisch durch eine brennende Kerze repräsentiert, die aus dem



Heiligen Grab getragen wird, in die dunkle Kirche hinein. Die Kerze gibt den Gläubigen das Osterlicht. Dieses Licht trägt die Gemeinde hinaus ins Freie und vertreibt die Finsternis.

So wie das Elsass am Granit-Rand der Vogesen ab dem 6. Jht. zur Heimstätte für das spirituelle Christentum aus Irland wurde, so wurde ab dem 9. Jht. der Nordrand des Harzes zur Heimstätte für die Entfaltung einer aus dem Sächsischen Volkstum hervorchwachsenden Form des Christentums. Der elsässische Impuls erreicht an der Schwelle zur Neuzeit einen Höhepunkt in der Erschaffung des Isenheimer Altares durch den geheimnisvollen Meister Mathis; die Geschicke des sächsischen Impulses sind noch kaum abgeschlossen. Höhepunkt des Isenheimer Altares ist die einzigartige Auferstehungsdarstellung – im Sachsenland haben sich besondere Bräuche zum Auferstehungsfest erhalten. Der Kurs geht anhand der beiden Regionen der Frage nach dem Auferstehungs-Geheimnis nach, wesentlich gestützt durch die Forschungsergebnisse Rudolf Steiners vor 100 Jahren.

Die Ereignisse von Tod und Auferstehung werden durch Vorträge von Alfred Kon, Leiter der Kunstwerkstatt „BRIGHID“ in Lebrade / Plön zum Thema Auferstehung am Beispiel des Isenheimer Altars begleitet. Die Vorträge berücksichtigen historische Ereignisse sowie Erkenntnisse aus der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners.

Exkursionen führen uns in die nähere Umgebung und nach Quedlinburg zur Kirche St. Wiperti.

Auferstehung und der Isenheimer Altar 28. bis 31. März

Donnerstag, 28. März

14:30 Treffen im Cyriakushaus (Seminarraum)

Begrüßung: Klaus Podlasly

15:00 Besuch von St. Cyriakus mit dem Heiligen Grab

Führung: Klaus Podlasly

Das Bild zeigt im Innern des Grabes eine Frauengruppe. Sie tragen Salbe und Weihrauchgefäße. Sie wollen Jesus waschen und salben, so wie es dem jüdischen Begräbnisritual entspricht. Doch Jesus befindet sich nicht mehr im Grab. Ein Verkündungengel rechts von ihnen an der Ostwand deutet mit seiner rechten Hand auf die Frauen. Er trägt ein Spruchband mit der Aufschrift: „*Surrexit, non est hic*“.
„Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“



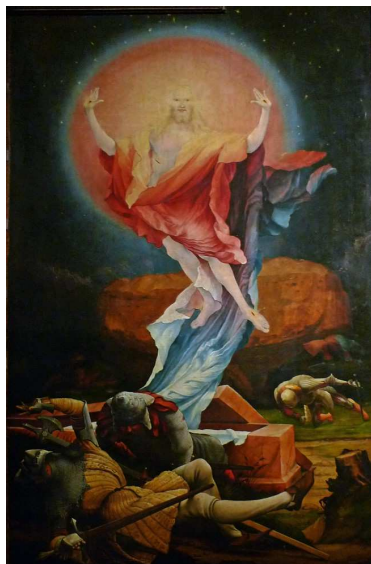
Frauengruppe am Grab

18:00 Abendessen im Cyriakushaus

19:30 Auferstehung und der Isenheimer Altar.

Eine Einführung

Vortrag: Alfred Kon



Das Grab ist am Ostermorgen leer. Niemand war Augenzeuge des Ereignisses der Auferstehung selbst. Niemand konnte sagen, wie sie äußerlich vor sich ging. Aussagen des Neuen Testaments, wonach Jesus von den Toten auferweckt worden ist, setzen voraus, dass er vor der Auferstehung am Aufenthaltsort der Toten geweiht hat. Jesus erlitt wie alle Menschen den Tod und begab sich in die Hölle. Die Auferstehung von den Toten erfolgte von dort. Aber der Vorgang der Auferstehung bleibt unbekannt. Im Isenheimer Altar findet sich eine Darstellung, welche das Ereignis der Auferstehung selber ins Bild zu bringen scheint.

Christi Auferstehung Isenheimer Altar

Welche Rätsel birgt es, und in welchen Kontext der gesamten Bildfolge stellt es sich hinein?

Auferstehung und der Isenheimer Altar Ostern 28. bis 31. März

Freitag, 29. März

08:00 Frühstück

09:00 Der Isenheimer Altar und sein Erschaffer Meister Mathis. Der rosenkreuzerische Hintergrund.

Vortrag: Alfred Kon

Die Biographie des Meisters Mathis lässt sich nur schwer konturieren – dennoch weisen einige markante Punkte in seinem Gesamt-Oeuvre auf einen besonderen Menschen hin, der mit der frühesten Verbreitung des Impulses des Christian Rosenkreuz für die Neuzeit eng verbunden war.



Portrait Meister Mathis

10:30 Pause

11:00 Vorbedingungen zum Gelingen der Auferstehung. Die Ergebnisse der Forschungen am Turiner Leichentuch.

Vortrag: Alfred Kon



Das Turiner Leichentuch wurde nach seiner Neu-Entdeckung lange für eine Fälschung gehalten. Die genauen Forschungen der letzten Jahrzehnte haben jedoch gezeigt, dass die Sorgfalt, mit der die Freunde Jesu seinen Leichnam versorgt haben, eine wichtige Voraussetzung dafür bildete, dass dieser Leib seine Zukunft bildende Lichtwirkungen entfalten konnte.

Antlitz Jesu (A.Kon)

13:00 Mittagessen im Cyriakushaus

15:00 Sterbestunde Christi. Andacht in der Stiftskirche.

Symbolisiert durch eine Kerze wird der Leib Christi in das Heilige Grab gelegt. Das Grab bleibt bis Ostersonntag verschlossen.

16:30 Spaziergang in die nähere Umgebung.

Führung: Karin Lichtlein

18:00 Abendessen im Cyriakushaus

19:30 Der Isenheimer Altar — Die Kreuzigung als Tor

Vortrag: Alfred Kon

Die Kreuzigungsdarstellung bildet den zentralen Ausgangspunkt für Blicke rück- und vorwärts in der Entwicklung der Gesamt-Bildfolge. Wir verfolgen diesen Kompositionsgang und befragen dessen Aussagen.



Aschaffenburger Grablegungsbild (A. Kon)

Auferstehung und der Isenheimer Altar 28. bis 31. März

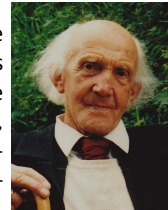
Samstag, 30. März

08:00 Frühstück

09:00 Der Isenheimer Altar-der Weg in die Hölle-und hinauf.

Vortrag: Alfred Kon

Zum Schulungsweg in der Nachfolge Christi gehört eine Begegnung mit den Mächten, welche unsere Physis ständig zu korrumpieren drohen – die dritte Bildfolge des Altares gibt dazu eine einzigartige Einführung, welche den ganzen Altar zusammenfasst. Den Forschungen Kurt Theodor Willmanns (1903 - 2003) verdanken wir da Wesentliches.



Kurt T. Willmann

11:00 Exkursion nach Quedlinburg

Führung: Klaus Podlasly



St. Wiperti befindet sich in Quedlinburg an einer Stelle, wo vermutlich bereits vorchristliche Besiedelung stattfand. Die Gründung war im 9. Jh. Otto der Erlauchte brachte die Kirche in den Besitz der Liudolfinger. Sein Sohn Heinrich I baute daraus eine Saalkirche. In der Wölbung der Krypta ist Marias Himmelfahrt abgebildet. Otto I war mehrfach zum Totengedenken für seinen Vater König Heinrich I in Quedlinburg.

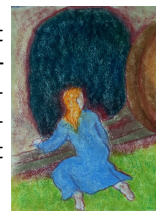
Krypta St. Wiperti

13:00 Mittagessen im Cyriakushaus

15:00 Die Auferstehung. Das Zeugnis des Johannes-Evangeliums und das der slawischen Legende von Bogdan Cerovac.

Vortrag: Alfred Kon

Ein sorgfältiges Lesen der Osterfrühe nach Johannes gibt deutliche Hinweise auf das Wesen der Auferstehung – die Slawische Legende „Osterfrühe“ bildet eine mächtige Blüte des Keimes, welcher mit Meister Mathis Auferstehungs-Darstellung gegeben ist. Das Bild rechts zeigt Maria Magdalena am offenen Grab. Anschließend Zeit für ruhige Betrachtung der ausgestellten Bilder.



Alfred Kon

18:00 Abendessen im Cyriakushaus

19:30 Durchgang durch den ganzen Isenheimer Altar

Alfred Kon

Mit Zeit für Fragen und Gespräch.

Auferstehung und der Isenheimer Altar 28. bis 31. März

Sonntag, 31. März

06:00 Das Heilige Osterspiel in der Kirche St. Cyriakus



Ein mittelalterliches Osterspiel in der Kirche St. Cyriakus

Wenn am Ostersonntag morgens früh um 6.00 Uhr ein heller Lichtstrahl aus dem Heiligen Grab in die noch dunkle Stiftskirche dringt und dieses Osterlicht die Finsternis vertreibt, dann wissen die Gläubigen:

Der Herr ist auferstanden!

08:00 Frühstück

10:00 Osterspaziergang
Führung: Karin Lichtlein



Der Osterspaziergang führt uns nach Bad Suderode, am Waldrand entlang, am Quellentempelchen vorbei, durch den Kurpark und weiter bis zur Lessinghöhle. Zurück am Ufer des munteren Quarmbachs.
Dauer ca. 1,5 Stunden

12:30 Mittagessen im Cyriakushaus

Ca. 14:00 Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 43

Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai

Einführung

Im Kloster Brenkhausen befindet sich der Bischofssitz der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Sie ist eine der ältesten Christengemeinschaften. Wir wohnen im Gästehaus St. Markus. Das Kloster ist ein



Der Speiseraum im Kloster

Ort für innere Ruhe. Hier ist unser Vortragsraum am Morgen und am Abend. Das Kloster ist Ausgangspunkt unserer Exkursionen. Bischof Anba Damian wird uns in die Koptisch-Orthodoxen Glaubensgeschichte, begründet im 1. Jh. durch den Apostel Markus, einführen.

Im letzten Jahr war zentrales Thema der Marienkult, den wir auch durch Exkursionen in die Umgebung näher kennenlernten. In diesem Jahr soll die Nähe des Heidentums zum Christentum durch Vorträge und Exkursionen im Weserbergland / Solling betrachtet werden.



Kirche im Kloster Brenkhausen

Durch die Teilnahme am Gottesdienst der Koptisch-Orthodoxen Gemeinde am Sonntag erhalten wir tiefere Einblicke in die rituellen Abläufe der frühchristlichen Gottesdienste der Kopten.

Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai

Donnerstag, 2. Mai

15:00 Treffen im Klosterhof

Vom Gästehaus sind es nur wenige Meter bis zum Klostergelände. Dort treffen wir uns bei schönem Wetter im Außenbereich, alternativ im Seminarraum.

15:15 Begrüßung der Teilnehmer

Klaus Podlasly

Nach dem Treffen im Außenbereich gehen wir gemeinsam in unseren Seminarraum und besprechen den Ablauf der nächsten Tage. Wir haben dann auch Gelegenheit für eine kleine Kennenlernrunde.

16:00 Klosterführung

Bischof Anba Damian

Bischof Anba Damian wird uns durch das Kloster führen. Er wird uns viel zeigen und erläutern, damit wir eine Vorstellung davon bekommen, wie koptisch-orthodoxer Gottesdienst abgehalten wird. Zusätzlich erhalten wir eine Orientierung im Klostergebäude.



Kloster Brenkhausen Vorderansicht

18:00 Abendessen im Gästehaus

20:00 Der Glaube der Koptisch-Orthodoxen Kirche

Vortrag: Bischof Anba Damian



Die Koptisch-Orthodoxe Kirche wurde im 1. Jh. durch den Apostel Markus begründet. Die ersten Klöster entstanden in den ägyptischen Wüsten. Hier wurde die christliche Spiritualität zunächst von Einsiedlern wie dem Hl. Antonius bewahrt. Daher gilt Ägypten als die Wiege des Mönchtums. Maria, die Gottesmutter, wurde wegen der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten von den Kopten immer verehrt. Man hat Maria als das Urbild der stillenden und liebenden Gottesmutter angesehen. Bischof Anba Damian wird in seinem Vortrag auf die besondere Bedeutung der Gottesmutter im Glauben der Kopten eingehen.

Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai

Freitag, 3. Mai

08:00 Frühstück im Kloster (Speiseraum)

09:15 Übergang vom Heidentum zum Christentum.

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Beginn der Christianisierung in der Region war zunächst für die Heiden heftig: Begleitet von strengen Geboten und noch strengeren Verboten. Aber was passierte dann? Es gab ein Umdenken. Es wurde versucht, beide Glaubensvorstellungen so „zusammenzubringen“, dass es einen Weg zwischen den noch „Heiden“ und Christen geben konnte. Deutlich erkennbar an fast jeder romanischen Kirche. Beispiele im Vortrag.

10:30 Pause

11:00 Wie wurden aus Heiden Christen?

Vortrag: Klaus Podlasly

Wenn wir jetzt die Anfänge der sogenannten Christianisierung mit dem Zwang der Todesandrohung und sonstigen Repressalien, die es am Anfang sicher gegeben hat, für das alte Sachsen außer acht lassen, dann kommen wir in eine Entwicklung, wo das Recht der Eigenkirchen greift. Karl der Große hat den sächsischen Adligen, die sich zum Christentum bekannten, die Freiheit gegeben, eigene Kirchen auf ihren Grund und Boden zu bauen und Gottesdienste mit eigenen Priestern durchzuführen. Bischöfe und selbst der Papst hatten dabei kein Mitspracherecht.

13:00 Mittagessen im Kloster (Speiseraum)

14:30 Exkursion zum Eggedom nach Neuenheerse

Führung: Klaus Podlasly

Wir bekommen Kontakt zu einem alten germanischen Quellheiligtum und der Nethegöttin. Die Stiftskirche wurde 887 der Gottesmutter Maria und der hl. Saturnina geweiht. Die Nethegöttin als heidnische Göttin wurde als Quellbrunnen symbolisch in die Krypta eingebracht. Die Gottesmutter Maria, die hl. Saturnina und eine germanische Quellgöttin sind die geistigen Trägerinnen des Frauenstifts.

18:00 Abendessen im Gästehaus

20:00 Bedeutung der Stiftskirchen im frühen Christentum?

Vortrag: Klaus Podlasly

Aus dem Eigenkirchenrecht entwickelte sich auch die Gründung von Stiftskirchen und Klöstern. Stifter waren sächsische Adlige und ihre Familien. Diese Stiftungen unterstanden nicht Bischöfen und waren über 200 Jahre vor kirchlichen und staatlichen Übergriffen geschützt.

Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai

Samstag, 4. Mai

08:00 Frühstück im Kloster (Speiseraum)

09:15 Die Externsteine; heidnisch ? christlich ?

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Vortrag bereitet auf den Besuch der Externsteine vor. Es gibt dort viele Hinweise auf ein Kommen des „Christentum“. Der aus dem Fels gearbeitete „hängende Odin“ verweist auf die Sagenwelt der Götterdämmerung.

10:30 Exkursion zu den Externsteinen „heidnisch“ betrachtet

Führung: Klaus Podlasly



Wir fahren in Fahrgemeinschaften nach Horn Bad-Meinberg. Ziel sind die Externsteine. Wie schon in den Vorträgen angesprochen, handelt es sich bei den Externsteinen um eine alte Kultanlage, die weit in die vorchristliche Zeit hineinreicht. Im ersten Teil der Exkursion werden wir die heidnisch-kultischen Einrichtungen betrachten. Auf diesem Bild sehen wir die Grotte mit dem Kessel.

Grotte mit Kessel

13:30 Mittagessen beim Felsenwirt

15:00 Exkursion zu den Externsteinen „christlich“ betrachtet

Führung: Klaus Podlasly

Im zweiten Teil wenden wir uns den frühchristlichen Tatsachen zu, betrachten aber auch Hinweise, die bereits in heidnischer Zeit auf Christus hinweisen. Auf dem Bild ist das Kreuzabnahmerelief zu sehen. Hier sind deutlich christliche Darstellungen erkennbar. Auch der Übergang vom Heidentum zum Christentum ist in dem Kreuzabnahmerelief dargestellt. Weiteres vor Ort an den Externsteinen.



Kreuzabnahmerelief

18:00 Abendessen im Gästehaus

20:00 Geisteswissenschaftliche Betrachtung der Externsteine

Vortrag: Klaus Podlasly

Auch aus geisteswissenschaftlicher Sicht ist der Übergang vom Heidentum zum Christentum eine Notwendigkeit gewesen. Das Christentum musste in die Welt kommen, um das alte Heidentum mit seiner Götterwelt ablösen.

Weitere Einzelheiten im Vortrag.

Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai

Sonntag, 5. Mai

08:30 Frühstück im Kloster (Speiseraum)

10:00 Teilnahme am Gottesdienst der Koptischen Gemeinde

Der koptische Gottesdienst lebt von althergebrachter Tradition. Der Gottesdienst wird in der Sprache der Gläubigen abgehalten. Im Kloster Brenkhausen wird, wenn Bischof Anba Damian den Gottesdienst abhält, auch überwiegend deutsch gesprochen, sobald deutsche Teilnehmer im Gottesdienst anwesend sind.



Die Klosterkirche

Wichtiger Bestandteil der Liturgie ist das Abendmahl. Hinzu kommen Hymnen, die im Wechsel zwischen Priester und den Gläubigen gesungen werden.

Durch mehrfache Wiederholungen ritueller Abläufe, Gebete und Gesänge kann das gesamte Zeremoniell durchaus zwei bis drei Stunden dauern. Es ist aber ergreifend und ein tiefes religiöses Erlebnis.

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gemeinsam essen.

Ca. 14:00 Ende der Veranstaltung

Nach dem Ende der Veranstaltung hat jeder abschließend die Gelegenheit, die öffentlich zugänglichen Räume des Klosters in Ruhe zu besichtigen: Die Bibelsammlung, die farbenprächtigen Wandmalereien im koptischen Stil der ägyptischen Ikonenmalerin Dalia Sobhi Ibrahim, die Holzskulpturen von Gunter Schmidt-Riedig (Foto rechts) und viele kleine Details, die im Kloster verteilt sind. Auch der Klosterladen ist einen Besuch wert.



Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 44

**Forschungskreis Externsteine e.V.
Jahrestagung 16. bis 20. Mai**

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf die interessante Jahrestagung des Vereins Forschungskreis Externsteine e.V. in 2024 aufmerksam machen.

Donnerstag, den 16. Mai um 20:00

**Festvortrag
Karin Lichtlein**

Das Geheimnis der Dolmengötter

Musikalische Begleitung durch Edda Ulrich und Hans-Carsten Flügge

Freitag, 17. Mai:

09:30 Klaus Podlasly

Die gesellschaftliche Hierarchie im sächsischen Stammesrecht.
Thing, Rechtsprechung und Gottesurteil.

11:00 Prof. Dr. Werner Bornholdt

Über Umgang mit Geistern.
Die tieferen Geheimnisse der Externsteine lassen sich
Entschlüsseln, wenn man Wirkung von Geistern annimmt.

Mittagspause

15:00 Dirk Müller

Es ist *doch* eine Irminsul im Kreuzabnahmerelief!

16:30 Rolf Speckner

Die zwei Phasen der Odinsverehrung.

18:00 Abendessen

20:00 Gemeinsame musikalische Improvisationen mit

Renate von Hörsten
(Instrumente können gerne mitgebracht werden)

Samstag, 18. Mai:

09:30 Edda Ulrich

Wer war Frau Holle?

11:00 Prof. Dr. Werner Bornholdt

Rätsel um den Eselstall
Gab es im Eselstall bei Westerhausen einen Steinkreis oder nicht?

Mittagspause

**Forschungskreis Externsteine e.V.
Jahrestagung 16. bis 20. Mai**

**15:00 Mitgliederversammlung des
Forschungskreises Externsteine e.V.**

18:00 Abendessen

**20:00 Matthias Wenger
Wesen und Geheimnis der neolithischen Skulptur.**

Sonntag, 19. Mai:

**09:30 Dirk Müller
Das Naturschutzgebiet an den Externsteinen.**

**11:00 Ralph Koneckis
Der Lichteinfall von Sonne und Mond in die Höhenkammer
der Externsteine.**

Mittagspause

**15:00 Günter Heinecke
Die kabbalistischen Wurzeln des Rosenkreuzertums.**

**16:30 Dr. Manfred Ehmer
Die große Göttin der Prähistorie.**

18:00 Abendessen

20:00 Vorgeschichtlicher Filmabend

Montag, den 20. Mai:

09:30 Exkursion am Pfingst-Montag
In diesem Jahr besichtigen wir das mittelalterlichen Soest.
Treffen um 09:30 vor dem Landhotel Haus Weber.

**Das ausführliche Programm, Informationen zur Anmeldung und
Übernachtungsmöglichkeiten unter:**

www.forschungskreis-externsteine.de

Das Ringheiligtum Goseck Exkursion vom 25. bis 28. Juli

Einführung



Das Ringheiligtum Goseck besichtigten wir auf früheren Exkursionen. Im Zusammenhang mit der Himmelscheibe von Nebra. Dieses Jahr ist die Fragestellung: Was könnte im Inneren der Palisaden geschehen sein? Nichts deutet auf Gebäude oder Bestattungen. Alles ist außerhalb der Palisaden. Die Menschen beobachteten den Lauf und Rhythmus der Sterne und Planeten. War das Heiligtum ein Ort, an dem auch feierliche Rituale vollzogen wurden? Wozu dienten Sonnen- und Planetenlinien, die das Heiligtum durchziehen? Wir wollen uns mit der Visualisierung und den Klängen der Sonnen- und Planetenlinien, mit Klang-Phänomenen im Ringheiligtum selber beschäftigen. Auch wollen wir uns mit dem Thema Schamanismus und mit der „**Schamanin von Bad Dürrenberg**“ auseinandersetzen. Ergänzend dazu besuchen wir die Sonderausstellung „**Magie– Das Schicksal zwingen**“ im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle.

Donnerstag, 25. Juli

15:00 Treffen im Hotel (Seminarraum)

Begrüßung: Klaus Podlasly

15:30 Besuch des Ringheiligtums

Führung: Klaus Podlasly / Karin Lichtlein

Der Nachmittag soll den Teilnehmern eine erste Orientierung in dem Ringheiligtum geben. Wir betrachten die Einrichtungen für die Sonnenbeobachtungen zur Bestimmung der bedeutendsten Tage der Menschen im Neolithikum. Das Ringheiligtum hat drei Ein- / bzw. Ausgänge, zwei Palisaden, einen Ring mit Wall und keine Tore.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Das Ringheiligtum warum, woher....?

Vortrag: Klaus Podlasly

Im Vortrag werden grundsätzliche Informationen für das Verständnis von Ringheiligtümern vermittelt, wer sind die Erbauer der Anlagen, woher kommen sie, was wissen wir über ihre Kultur, warum gibt es so viele Ringheiligtümer? Es sind in Mitteleuropa ca. 200 Anlagen bekannt.

Das Ringheiligtum Goseck Exkursion vom 25. bis 28. Juli

Freitag, 26. Juli

08:00 Frühstück

09:00 Geomantische Beobachtungen im Ringheiligtum

Vortrag: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Planetenlinien und weitere geomantische „Linien“ durchziehen das Ringheiligtum. Ihre möglichen Auswirkungen sind aktuell nicht bekannt. Sonne und Mond sind mit der Wünschelrute oder noch genauer mit einer H3-Antenne auffindbar. Sie haben eine Breite von ca. 90cm und kreuzen sich ca. 1,5 Meter neben der „offiziellen Mitte“. An dem Schnittpunkt haben wir akustische Auffälligkeiten festgestellt. Es gibt noch weitere geomantische „Linien“ im Heiligtum, doch Sonne und Mond erschienen uns zunächst interessant. Der Vortrag bereitet die anschließende Exkursion vor.

10:45 Besuch des Ringheiligtums

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Der zweite Besuch des Ringheiligtums dient der Beurteilung unserer realen Hörerlebnissen „der Klang Phänomene“ im Ringheiligtum. Ergänzend dazu die Visualisierung der Planetenlinien, so wie sie sich im Ringheiligtum finden lassen. Die Theorie aus dem Vortrag wird im Ringheiligtum zur Realität.

13:00 Mittagessen in Goseck

14:00 Besuch der Ausstellung in Goseck

Im Schloss Goseck befindet sich eine Ausstellung. Hier wird die Vorgehensweise bei der Ausgrabung und anschließender Rekonstruktion der Ringwallanlage sehr ausführlich gezeigt. Der Besuch lohnt sich!

15:30 Über Sphärenklänge

Vortrag: Karin Lichtlein

Die Welt ist Klang, doch Einiges ist nicht unmittelbar hörbar für uns Menschen und doch ist es da. Wenn wir es nicht hören, was ist dann wirklich da, was könnte da sein? Hierüber hat man sich bereits seit vielen Jahrhunderten Gedanken gemacht. Wir tauchen in die Idee der Klangwelt ein und hören transponierte Planetengeräusche und Klänge. Wir erfahren etwas über Ansätze zur Herleitung der Sphärenklänge und die Zuordnung der Töne in der Kosmologie nach Rudolf Steiner.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Film über die Kosmologie, Bewegung der Planeten und....

Mit Erläuterungen von Karin Lichtlein

Das Ringheiligum Goseck Exkursion vom 25. bis 28. Juli

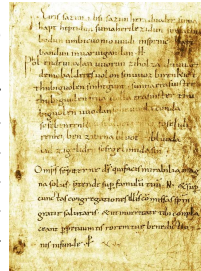
Samstag, 27. Juli

08:00 Frühstück

09:00 Exkursion zum Dom in Merseburg

Führung: Klaus Podlasly

Der Dom geht auf eine von Heinrich I gestiftete Johanniskirche zurück. Der Grundstein für den Bau der Kathedrale wurde 1015 von Bischof Thietmar von Merseburg gelegt. Otto I legte 955 ein Gelübde ab, ein Bistum zu errichten. Die zwei Merseburger Zaubersprüche werden im Zauberspruchgewölbe gezeigt und ausführlich erläutert. Wir bekommen eine Sonderführung mit Vorlesung der Beschwörungsformeln



Original Zauberspruch

13:00 Gemeinsames Mittagessen

15:30 Zaubersprüche, Rechtsprechung, Gottesurteile

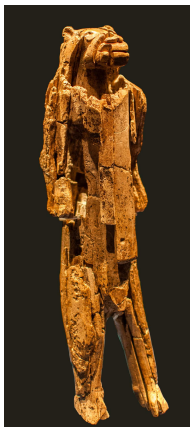
Vortrag: Klaus Podlasly

Die Merseburger Zaubersprüche sind heidnische Beschwörungsformeln und sind vor über 1000 Jahren aufgeschrieben worden. Sie finden sich in einer Zeit heidnischer Gerichtsbarkeit. Urteile wurden rhythmisch in einen Stab gesprochen (Stabreim) und bei Urteilsvollstreckung zerbrochen (den Stab über jemanden brechen.)

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Prähistorischer Schamanismus

Vortrag: Karin Lichtlein



Nur 15 Autominuten entfernt von Merseburg, der neuen Heimat der Zaubersprüche, liegt Bad Dürrenberg. Im dortigen Kurpark wurde ein mesolithisches Grab einer Schamanin gefunden.

Bereits Felsritzungen in Frankreich und der Fund des Löwenmenschen in Asselfingen (Schwäbische Alb) ließen nun die Archäologen das Phänomen genauer betrachten. Suche nach Heilung und Hilfe für die Seele des Einzelnen und der Gemeinschaft, das Umgehen mit Veränderungen und Unerklärlichem ließ die Menschen nach Zeichen und Ritualen suchen, die über die Verwandlung den seelischen Zugang zur ‚Anderswelt‘ gewährten. Die Archäologie beschäftigt sich auch mit dem Phänomen des Schamanismus.

Der Löwenmensch

Das Ringheiligtum Gosek Exkursion vom 25. bis 28. Juli

Sonntag, 28. Juli

08:00 Frühstück

09:15 Die Schamanin von Bad Dürrenberg - Der Fund

Vortrag: Karin Lichtlein

Der Vortrag dient der Vorbereitung des Besuchs der Sonderausstellung „**Magie-Das Schicksal zwingen**“ im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, sowie dem neugestalteten Bereich des Mesolithikums mit der Schamanin von Bad Dürrenberg im Mittelpunkt.

Die Nachgrabung im Zuge der Vorbereitungen für die Landesgartenschau in Bad Dürrenberg ab Frühjahr 2024 erbrachten neue interessante Funde von zwei Geweihmasken, die erst 400-500 Jahre nach der Grablegung der Schamanin in einer separaten Grabgrube niedergelegt wurden. Interessant ist auch die Position der Schamanin im Grab und ihre Beziehung zu einem Kind, das mit ihr gemeinsam bestattet wurde.

10:45 Abfahrt zum Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Zum Abschluss der Exkursion besuchen wir das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Uns interessiert neben der Scheibe von Nebrassa die **Sonderausstellung:**

„**Magie-Das Schicksal zwingen**“.

Die Ausstellung zeigt, dass Magie bis weit in die Vorgeschichte zurückgeht. Dazu ergänzt der **Ausstellungsraum** der

„**Schamanin von Bad Dürrenberg**“, das Thema vom Vortrag am Vormittag.



Eingang zum Museum

13:30 Gemeinsames Mittagessen

Im Bistro des Landesmuseums können wir einfache Speisen und Kuchen erwerben. Es besteht die Möglichkeit, sich in Gesprächen über das gemeinsam Erlebte der letzten Tage auszutauschen.

Noch ein Tipp: Im Büchershop gibt es eine reichhaltige Auswahl an aktueller Literatur zur Vorgeschichte und Archäologie.

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 45

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 1. bis 4. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Sind Sie Klassenlehrer an einer Freien Waldorfschule? Haben Sie bald eine 3. oder 4.Klasse zu unterrichten? Haben Sie ein Kind an einer Waldorfschule, das in die 3. oder 4. Klasse kommt?

Dann kann dieser Kurs genau das Richtige für Sie sein.

Etwa im 10. Lebensjahr erleben alle Kinder einen Einschnitt, den man in der Waldorfpädagogik ‚Rubikon‘ nennt. Das Kind unterscheidet sich selbst stärker von seiner Umgebung. *„Es verlässt sein Kindheitsparadies, auch wenn es äußerlich vielleicht alles andere als paradiesische Zustände durchzumachen hatte. Das Kind war bis dahin seelisch-geistig noch mit der göttlichen Welt verbunden, kommt nun mit seinem Ich auf der Erde an und muss sich ganz neu orientieren. Alles erscheint ihm zunächst fremd. Es vollzieht sich ein Bruch...“* [Helmut Eller. Entwicklungsstufen. S.216]. Darauf antwortet der Lehrplan der Waldorfschule im 3. und 4. Schuljahr.

Die Situation des Kindes ist vergleichbar mit der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste. Bei den nord- und mittel-europäischen Völkern spiegelt sich das Geschehen in der Götterdämmerung wider. Sie ergreift alle Völker, ist aber in der Bibel und in der Edda am eindrucksvollsten beschrieben.

Der Stabreim konnte den Willen der irdisch Gewordenen stärken und formen. Wir werden die wichtigsten Mythen, die der Lehrer den Kindern erzählen kann, gemeinsam erarbeiten und den Stabreim üben.

Donnerstag 1. August

14:30 Treffen auf der Terrasse des Hotels

15:00 Wir erkunden die Externsteine und ihre Umgebung.



Zu Fuß gewinnen wir erste Eindrücke von der alten Felsenstätte, einem Schauplatz von Odinsmysterien.

18:00 Abendessen

Im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag:

Der Rubikon und Moses in der Wüste.

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 1. bis 4. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Freitag, 2. August

09:00 Seminar:

Schon Tacitus erzählt, dass die germanischen Männer ihre Frauen verehrten, weil sie noch schauen konnten. Die Männer hingegen waren ganz auf der Erde angekommen: auf dem Feld und im Stall— Erlebnisse in der Feldbauepoche (3.Klasse). Wir erfahren einiges über die Lebensweise, insbesondere die Ernährung der Germanen und über die Aufgaben des Mannes und der Frau.

11:00 Die Völuspa 1.Teil:

Die Edda hat zwei Abteilungen, die ältere oder Lieder-Edda sowie die neuere oder Prosa-Edda. Die Völuspa ist wohl das älteste und erste ihrer Lieder.

Nachdem die Seherin sich vorgestellt hat, zeichnet sie ein gewaltiges Tableau der Schöpfung von Himmel und Erde. Das Himmels haus wird errichtet, die Weltenrhythmen werden eingesetzt, bis alles „wusste, wo es Platz hätte“. Viele Gelehrte nehmen an, dass der Text aus einem Ritual stammt. Wir wollen uns diesen Text erarbeiten und ihn skandieren lernen.

13:00 Mittagessen

15:00 Führung:

Himmelsbeobachtung bei den Germanen.

Am Nachmittag suchen wir die Orte an den Externsteinen auf, an denen nach Ansicht der Astronomen Himmelsbeobachtung geübt wurde. Wir hören auch über die germanische Kenntnis des Sternenhimmels. Bis 17:00.

18:00 Abendessen

Im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag:

Baldurs dunkle Träume, Vorboten der Götterdämmerung.

Das Baldurlied enthüllt uns Teile der germanischen Mysterien- weisheit, besonders die Einsicht in die Notwendigkeit des Untergangs der Götterwelt im menschlichen Bewusstsein.



Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 1. bis 4. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Samstag, 3. August

09:00 Seminar:

Der Einzug in das Leibeshaus.

Erlebnisse an der Hausbauepoche (4.Klasse).

Wir erfahren weiteres über die materielle Kultur der Germanen und über den Zusammenhang zwischen dem irdischen und dem Himmelshaus. Darin spiegelt sich die Erinnerung an den Bau des eigenen Leibeshauses.

11:00 Die zweite Schöpfung (Völuspa, 2.Teil).

In der Edda wird in einer zweiten Schöpfungsgeschichte die Entstehung des Leibeshauses am Ufer des Meeres beschrieben. Dem geht die Schöpfung der Elementarwesen voraus. Auch diese Texte werden wir uns erarbeiten. Hier wird auch erörtert, woher die Mythen kommen.



13:00 Mittagessen

15:00 Führung:

Odin an den Externsteinen.

Nach Ansicht alternativer Forscher gibt es an Externsteinen eine Skulptur, die Odin am Hangabaum darstellt. Von seinem Hängen am Baum spricht Odins Runenlied, das wir an der Felsplastik hören und besprechen werden.

18:00 Abendessen

Im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag:

Die Veranlagung des Denkens durch das Geschicktmachen der Hände. die Handwerkersepoche der 4. Klasse bringt das zum Erleben. Odin ist nicht nur ein Gott des Krieges, sondern auch der Dichtung und der Schrift. Dass Worte verletzen können, deutet auf diesen Zusammenhang. Rudolf Steiner sah in Odins Wirken den Ausgangspunkt der modernen Naturwissenschaft. Thyrs Hand im Wolfsrachen.

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 1. bis 4. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Sonntag, 4. August

9.00 Führung:

Das Kreuzabnahmerelief.

Im Morgenlicht betrachten wir das große Relief, das von der Christianisierung dieser alten heidnischen Stätte Zeugnis ablegt. Es kann im Sinne des mittelalterlichen dreifachen Schriftsinnes verschieden gedeutet werden.

11.00 Die Völuspa 3.Teil

Ausführlich beschreibt die Seherin die Götterdämmerung, die Kämpfe der Götter und deren Ende. Nur Widar überlebt „einnächtigt“ und führt einen neuen Tag herauf.

13.00 Odin und Michael

Abschließend blicken wir hin auf den Zusammenhang der germanischen Götter mit der christlichen Wesenswelt. Odin führt die Menschheit in die irdische Gottvergessenheit, Michael setzt seine Arbeit fort, indem er die Menschen wieder zum Geisterinnern führt.

14.00 Gemeinsames Mittagessen (Angebot)

Der Kurs ergänzt das Angebot verschiedener
Lehrerseminare für Waldorfpädagogik.



Freya



Venus

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 44

Die Externsteine in der Mysteriengeschichte Kurs mit Rolf Speckner 4. bis 8. August

Einleitung

Die Externsteine liegen am Südostende des Teutoburger Waldes. Ihre Bedeutung ist umstritten. Die einen sagen, es handle sich um einen bezaubernden Ort ohne kulturgeschichtliche Bedeutung, andere sehen darin ein geistiges Zentrum, eine Mysterienstätte Alteuropas.

Von den Verfechtern der bloßen Natur-Anschauung wurde die Vorstellung eines kulturellen Mittelpunktes in den Zusammenhang mit nationalsozialistischen Wunschdenken gerückt – zu Unrecht. Wie in die ‚Die Externsteine als Mysterienstätte‘ gezeigt wurde, weisen die Phänomene vor Ort auf eine Kulturstätte ersten Ranges hin.

Der Gedanke einer Mysterienstätte, in der vorzeitliche Weisheit gepflegt und Menschen auf ihrem Wege zur Einweihung gefördert Vervollkommnung gefördert wurden, geht schon auf Goethe und Rudolf Steiner zurück. Goethes machte geltend, dass alles dafür spricht, dass es hier ein altes Heiligtum gegeben habe. Rudolf Steiner charakterisiert den Ort als eine Initiationsstätte des keltischen Volksgeistes, der hoch über den Felsen residierte.

Zudem hat Rudolf Steiner, wie wir sehen werden, den Ort auch in die Mysteriengeschichte eingeordnet.



Ein Mensch wird in einen Sargstein gelegt.
Durch Raben und Speer wird der Handelnde als Odin charakterisiert.

Die Externsteine in der Mysteriengeschichte Kurs mit Rolf Speckner 4. bis 8. August

Sonntag, 4. August

16.00 Treffen vor dem Landhotel Weber:
Erster Spaziergang zu den Externsteinen.

18.00 Abendessen
Im Landhotel Weber

20.15 Vortrag:
Rudolf Steiner über das keltische Heiligtum und dessen germanischen Nachfolger.



Der sog. Zeus-Schild aus der Idäischen Höhle in Kreta

Montag, 5. August

9.30 Erste Betrachtung des Kreuzabnahmereliefs.
Danach: Himmelsbeobachtung an den Externsteinen, Besuch der vermutlichen astronomischen Anlagen.

12.30 Mittagspause

Danach an den Steinen:
Die germanische Schöpfungsgeschichte vor dem Hintergrund des 1. Buch Moses.

18.00 Abendessen
Im Landhotel Weber.

20.15 Vortrag:
Die Anfänge des Einweihungswesens in den Planetenheiligtümern auf der Atlantis.

Die Externsteine in der Mysteriengeschichte Kurs mit Rolf Speckner 4. bis 8. August

Dienstag, 6. August

9.30 Odins Einweihungen in der Edda.

11.00 Besuch der Felsskulptur Odins an den Externsteinen.

14.00 Abfahrt zum Hermannsdenkmal bei Detmold.

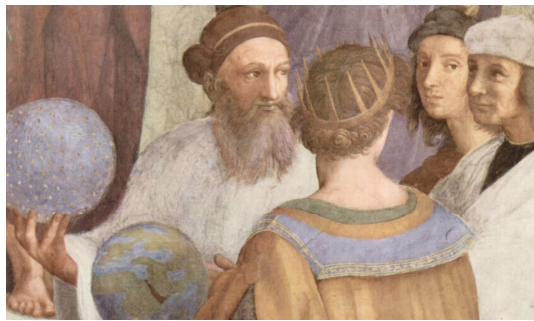
Überblick über den Teutoburger Wald.
Blick auf eine Keltenschanze.

18.00 Abendessen

Im Landhotel Weber.

20.15 Vortrag:

Einweihung in der Kultur der sieben Rishis und im Persien
Zarathustras.



Zarathustra mit einer Himmelskugel in der Hand.
Raphael: Die Schule von Athen. Rom.

Mittwoch, 7. August

9.30 Einweihung im Alten Ägypten.

11.00 Neue Forschungsansätze.

Zur vermeintlichen Entstehung der Externsteiner Anlagen im
13. Jahrhundert.

Mittagspause

15.00 Besuch der Falkenburg.

(fußläufig erreichbar).

18.00 Abendessen

Im Landhotel Weber.

20.15 Vortrag: Einweihung in Griechenland.

Insbesondere in Eleusis.

Die Externsteine in der Mysteriengeschichte Kurs mit Rolf Speckner 4. bis 8. August

Donnerstag, 8. August

09:30 Besuch des Kreuzabnahmereliefs.

Gemeinsame Betrachtung an den Externsteinen.

11:00 Vortrag: Die Druiden—Mysterien.

Und die vorchristlichen Mysterien und die Gralsfrömmigkeit an den Externsteinen.

12:30 Gemeinsames Essen beim „Felsenwirt“.



Das Kreuzabnahmerelief

Literatur zur Vorbereitung:

Hans Gsänger:

Mysteriengeschichte der Menschheit. 1977.

Walther Matthes / Rolf Speckner:

Das Relief an den Externsteinen. 1997.

Frank Teichmann:

Die Ägyptischen Mysterien. 1999.

Marion Giebel:

Das Geheimnis der Mysterien. 2000.

Rolf Speckner / Christian Stamm:

Das Geheimnis der Externsteine. 2002.

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 44

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August

Einführung



Was viele nicht wissen, im Nordwesten zwischen Weser und Ems, befinden sich über einhundert Großsteingräber. Diese Monumente aus Stein stammen aus der Jungsteinzeit und wurden von Menschen in der Zeit zwischen ca. 3500 und 2800 v.Chr. errichtet. Als Megalithkultur wird allgemein die Zeit um 3000 v.Chr. bezeichnet.

Großsteingrab in Damme

Dazu gehören neben den Großsteingräbern auch Steinkreise, Menhire und Steinreihen. Wir beschäftigen uns bei unseren Exkursionen nur mit Großsteingräbern. Es handelt sich um Ganggräber, die mindestens 2 Decksteine oder mehr haben.

Die Größe der Gräber schwanken in der Breite zwischen 2 bis 3 Meter und in der Länge um ein Vielfaches davon. Hierbei muss unterschieden werden, ob es sich nur um eine Grabkammer handelt oder um eine Umwallungsanlage um eine oder mehrere Grabkammern. Anlage mit einer Umwallung mit einer Seitenlänge von bis zu 100 Metern kommen vor.



Visbeker Braut

In den Vorträgen beschäftigen wir uns mit dem Götterglauben der Erbauer der großen Steinmonumente. Es sind ja nicht einfach nur Gräber, sondern auch Kultorte. Es handelt sich um Kraftorte, die nicht zufällig ausgewählt wurden, um die Toten zu bestatten. Es handelt sich um Orte religiöser Riten, Feste und Zusammenkünfte. Es ging dabei um Heilung, Geburt, Kontakt mit den Göttern, Magie, Orakel und Opfer. Die Toten waren für die Lebenden das Bindeglied zum Reich der Götter. Dafür gibt es Beispiele aus der nordischen Edda. Im Wegtamslied wird beschrieben, wie Odin eine tote Seherin aufsucht, um etwas über die Zukunft zu erfahren. Er ritt auf ihren Hügel, schlug mit seinem Stab rhythmisch auf den Boden und weckte sie auf. Dann begann er mit seiner Befragung.

Wir wohnen in Dötlingen bei Wildeshausen in einem kleinen, schönen Hotel mit Restaurant und Außengastronomie.

Von dort starten wir unsere Exkursionen zu den Großsteingräbern.

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August

Donnerstag, 22. August

15:00 Treffen und Begrüßung im Hotel.

15:15 Rundgang in Dötlingen

Führung: Klaus Podlasly

Dötlingen liegt für unsere Exkursion günstig. Im Umfeld befinden sich über 20 Großsteingräber, die in Kombination mit dem Auto und zu Fuß gut erreichbar sind. Natürlich können wir nicht alle besuchen. In der Region sind Jäger und Sammler bereits vor 20.000 Jahren nachweisbar. In der Zeit zwischen 3.500 und 2.800 Jahren v. Chr. wurden Menschen der Trichterbecherkultur sesshaft. Diese Bauern und ersten Viehzüchter waren die Errichter der Großsteingräber. Die Christianisierung erfolgte schon sehr früh im 4. Jh. Davon zeugt die Feldsteinkirche St. Firminus.

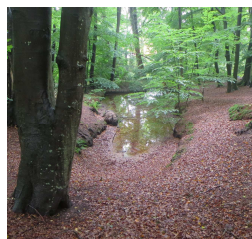


1000 jährige Dorfeiche

Unser Rundgang beginnt am Hotel und führt uns vorbei an Fachwerkhäusern bis zur 1000 jährigen Dorfeiche. Nicht weit davon befindet sich die mittelalterliche Feldsteinkirche St. Firminus. Firminus, der Ältere, war im 3.Jh. der erste Bischof von Amiens (Frankreich) und in der Christenbekehrung tätig. Im Innern der Kirche befinden sich Ornamentmalereien mit Lebensbaumdarstellung.



Kirche St. Firminus



Unser Weg führt uns weiter bis unterhalb der Kirche. Nach einigen Metern erreichen wir einen kleinen Wald, der durch einen Wall umgeben wird. Im Innern befindet sich ein kleiner Teich, der vermutlich durch eine Quelle gespeist wird. Dieser Ort kann ein vorchristliches Quellheiligtum gewesen sein. Auch die Umwallung ist ein weiterer Hinweis auf ein Heiligtum.

Ein Quellheiligtum

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Zum Verständnis der Großsteingräber

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Vorträge der nächsten Tage sollen Sinn und Hintergründe von Großsteingräbern aus der Bronze- und Eisenzeit erläutern und über verschiedene Formen vorchristlicher Bestattungskulturen unterrichten.

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August

Freitag, 23. August

08:00 Frühstück

09:00 Weiteres zum Verständnis der Großsteingräber

Vortrag: Klaus Podlasly

Fortsetzung des Vortrags vom Vorabend.

10:30 Exkursion zum „Schießstand“ und zur Gerichtsstätte

Führung: Klaus Podlasly

Zunächst gehen wir zum Großsteingrab am „Schießstand“. Als man das Grab untersuchte, wurden so viele Scherben gefunden, dass daraus über 120 Gefäße rekonstruiert werden konnten.

Anschließend fahren wir zum Steingrab an der alten Gerichtsstätte. Die Verwendung von Megalithanlagen als Orte der Rechtsprechung sind keine Seltenheit. Sind doch für Menschen jener Zeit die Begräbnisstätten heilig gewesen. Die bestatteten Toten lebten im Jenseits, hatten aber Kontakt zu den Ahnen und den Göttern. Die Richter glaubten, durch die Gegenwart der Toten einen Zugang zur Wahrheit zu bekommen.

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zu einer Anlage mit 3 Großsteingräbern?

Führung: Klaus Podlasly

Wir wandern zu den als „Glaner Braut“ bezeichneten Großsteingräbern. Die Gräber befinden sich in der Nähe vom Hotel in einer als Naturschutzgebiet ausgewiesener Heidelandschaft. Die größte Anlage hat die Abmessungen von 50 m x 8 m. Das nur wenige Meter entfernte 2. Grab hat 30 m X 5 m. Die Grabkammer ist gut



erhalten. Die Wandsteine sind vollzählig. **Glaner Braut 50 X 8 Meter**

Die dritte Anlage ist gut erhalten. Die Wandsteine sind in Originallage. Die Grabanlagen mit den großzügigen Umfassungen machen einen nachhaltigen Eindruck, auch durch die räumliche Anordnung untereinander.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Wer sind die Erbauer der Großsteingräber.

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber sind sesshaft gewordene Bauern und Viehzüchter aus der Zeit vor 5000 Jahren. Woher hatten diese Menschen das Wissen von Ackerbau und Viehzucht? Warum erbauten Sie die überdimensionalen Steingräber, wie konnten sie die großen Steine über große Strecken bewegen? Welche körperlichen und geistigen Kräfte haben sie dazu veranlasst?

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August

Samstag, 24. August

08:00 Frühstück

09:00 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer? Teil I

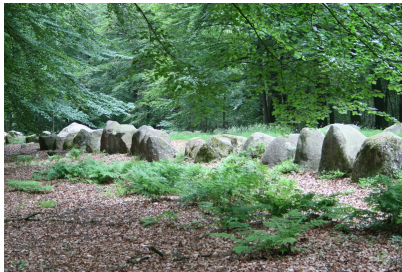
Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Steingräber waren Menschen der Jungsteinzeit aus der Trichterbecherkultur. Sie sind einzelnen Gruppen wie Germanen oder Kelten noch nicht zuzuordnen.

10:30 Exkursion III

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen heute Vormittag 3 interessante Großsteingräber. Die Visbeker Braut, den Visbeker Bräutigam und den Heidenopfertisch. Der Visbeker Bräutigam hat eine Länge von 104 Metern und eine Breite von 9 Metern. Deutlich zu sehen sind die Decksteine der Grabkammer. Der Heidenopfertisch ist kein Opfertisch, sondern ein Großsteingrab. Der Deckstein wiegt über 40 Tonnen!

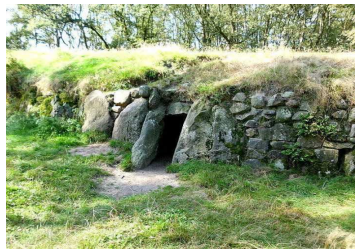


Visbeker Bräutigam

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion IV

Führung: Klaus Podlasly



Grab bei Kleinenkneten

Wir besuchen die Großen Steine von Kleinenkneten. Sie gehören zu den beeindruckendsten Anlagen in der Region. Das größte Grab hat in seiner Einfassung drei Grabkammern. Ein weiteres Grab hat die Abmessungen von ca. 7 mal 49 Meter (Bild). Das Grab ist in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Die Kammer ist 6 X 2 Meter groß und begehbar.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer? Teil II

Vortrag: Klaus Podlasly

Fortsetzung des Vortrages vom Vormittag.

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August

Sonntag, 1. August

08:00 Frühstück

09:30 Totenkult und Götterkult

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Vortrag handelt von Bestattungsriten in der Zeit der Bronze- und Eisenzeit. Bis zu den Anfängen der nachchristlichen Zeit.

11:00 Exkursion zum Steingrab „Hohe Steine“ und zur Bargloyer Steinkiste bei Wildeshausen.

Führung: Klaus Podlasly



Wir fahren zum Steingrab „Hohe Steine“. Das Großsteingrab liegt im Wald und hat eine Länge von ca. 17 Metern. Die darunter liegende Kammer hat die Maße von ca. 2 mal 1,4 Metern. Das Grab hatte eine Einfassung, davon sind 32 Steine erhalten. Das Steingrab hat eine Ost-West Ausrichtung. Der Zugang zur Grabkammer befindet sich mittig zur Südseite. Das Alter beträgt ca. 5000 Jahre und wird der Trichterbecherkultur zugerechnet.

Hohe Steine

Das Bargloyer Steinkistengrab befindet sich in der Nähe vom Steingrab „Hohe Steine“. Die ungewöhnliche Steinkiste war ursprünglich mit einem Erdhügel bedeckt. Die 2 mal 1,5 Meter große Kammer diente einer Einzelbestattung. Das Alter beträgt ca. 3700 Jahre. Es stammt aus der Bronzezeit. Gefunden wurden ein Kurzschwert aus Bronze, ein Armreif,



Bargloyer Steinkiste

ebenfalls aus Bronze, eine Bronzenadel und herzförmige Pfeilspitzen. Vermutlich ist es ein Männergrab. Das rätselhafte am Kistengrab ist, dass sich dem Deckstein 25 Schälchen befinden, deren Zweck auf eine religiöse Verwendung deuten könnte.

13:00 Gemeinsames Mittagessen im Hotel

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 45

Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 3. Okt.

Einführung

Der Herbstkurs zur ersten Harzreise Goethes (1777) im letzten Jahr hatte einen großen Zuspruch und war ausgebucht. Das hat uns ermuntert einen Kurs über Goethes zweite Harzreise (1783) anzubieten. Auch in diesem Kurs werden wieder Exkursionen zum Brocken und zur Baumannshöhle angeboten. Warum? Goethe hat insgesamt drei Reisen in den Harz unternommen. Bei jeder Reise ist Goethe auf den Brocken gestiegen und hat die Baumannshöhle aufgesucht. Das wollen wir auch in diesem Kurs wieder tun, um zu spüren, was Goethe am Brocken und in der Baumannshöhle so fasziniert hat. Wir greifen aus Goethes Reise von 1783 Themen auf, die aus seinen Tagebüchern und Briefen bekannt sind. Diese, auch häufig weniger bekannte Themen, werden wir in den Vorträgen und Exkursionen vertiefen.

Sonntag, 29. September

14:30 Treffen im Cyriakus-Haus (Seminarraum)

Begrüßung: Klaus Podlasly

15:00 Exkursion nach Blankenburg

Führung: Klaus Podlasly

Goethe hat vom 11. / 12. September 1783 in Blankenburg übernachtet. Er wohnte im Gasthof „Zur grünen Tanne“, gegenüber dem historischen Rathaus. Das „Kleine Schloss“ und der 1720 fertiggestellte Barockgarten müssen Goethe aufgefallen sein. Wir besuchen das „Kleine Schloss“ mit dem Barockgarten.



Das „Kleine Schloss“

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriakus-Haus

19:30 „Goethe und der Harz“

Vortrag: Klaus Podlasly



Der Brocken

Goethe erneuert gewählte Kombination von Berg und Höhle ist kein Zufall. Der Vortrag bereitet die nächsten Tage so vor, dass die Kursteilnehmer die gewählte Reihenfolge nachvollziehen können. Der nächste Tag beginnt bewusst mit der Exkursion zum Brocken.

Goethe bereiste den Harz 1777, 1783 und 1784. Diese Reisen werden als die drei Harzreisen bezeichnet. Weniger bekannt sind zwei Besuche 1789 und 1805. Unsere Exkursionen führen uns an Orte der zweiten Harzreise von 1783. Die von

Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 3. Okt.

Montag, 30. September

08:00 Frühstück

09:00 Exkursion auf den Brocken

Führung: Klaus Podlasly / Karin Lichtlein

Die Exkursion führt uns auf den Brocken. Wir werden nicht wie Goethe am Torfhaus eine Wanderung beginnen, die uns dann über 7 Kilometer zum Brocken bringt. Es gibt heute einen „Goetheweg“, niemand weiß, ob Goethe diesen Weg wirklich ging. Zu jener Zeit gab es auch keinen „richtigen“ Weg, höchsten Trampelpfade von Jägern und Fallenstellern, weil sonst niemand auf den Berg wollte. Wir fahren mit der Brockenbahn hinauf. Wir starten in Wernigerode und fahren mit einer historischen Dampfbahn auf den Brocken. Wir werden auf dieser Fahrt viele Eindrücke von der Landschaft gewinnen. Auf dem Gipfel gehen wir einen Rundweg und sehen Orte, die auch Goethe betrachtet hat. Was Goethe empfunden hat, findet sich in seinen



späteren Werken und in den Briefen **Hexenaltar und Teufelskanzel** an Charlotte von Stein wieder. Mehr im Vortrag am Abend.

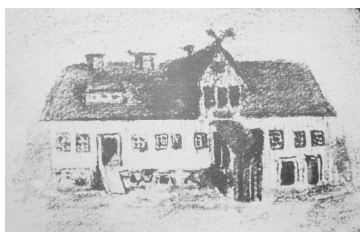
13:30 Mittagessen auf dem Brocken

Ca.14:30 Rückfahrt mit dem Zug nach Wernigerode

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriakus-Haus

19:00 Goethe und der Brocken

Vortrag: Klaus Podlasly



Alte Försterei Torfhaus

Geführt wurden sie von dem Ober-Berghauptmann von Trebra. Die Gruppe reiste mit Pferden über Altenau zum Torfhaus. Dort machten sie Rast und gingen dann zu Fuß auf schmalen Pfaden weiter bis zur Heinrichshöhe und nahmen dort Quartier. Am Abend bestiegen sie den Brockengipfel und erlebten den Sonnenuntergang am 21. Sept. 1783.

Auch die Brockenbesteigung war bei Goethes zweiter Harzreise ein Höhepunkt. Im Gegensatz zu seiner ersten Reise, der „Harzreise im Winter“, war er nicht unter falschem Namen unterwegs. Er reiste im September 1783 in Gesellschaft mit Fritz von Stein (Sohn von Charlotte v. Stein) und seinem Diener Sutor.

Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 3. Okt.

Dienstag, 1. Oktober

08:00 Frühstück

09:00 Berg und Höhle

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Abstieg in die Erde und der Aufstieg auf einen Berg sind Teil einer rosenkreuzerischen Einweihung. Goethes Abstieg in die Baumannshöhle und der Aufstieg auf den Brocken sind Teil seiner eigenen Entwicklung. Bei seiner zweiten Reise 1783 machte er aus der Reise kein Geheimnis. Goethe war überhaupt in einer glänzenden Verfassung. Sein Rückweg vom Brocken am 22. Sept. 1783 führte ihn von Schierke nach dem Ort Elend durch eine schaurig-schöne Gegend. Diese Eindrücke hat Goethe später im Faust I in der Walpurgisszene verarbeitet.

10:30 Exkursion zur Baumannshöhle

Führung: Klaus Podlasly

Die Baumannshöhle hat Goethe bei seiner ersten Reise sehr stark angezogen. Er verbrachte dort am 1. Dezember den ganzen Nachmittag und am 2. Tag den ganzen Tag in der Höhle! Bei seiner zweiten Reise 1783 besuchte er sie am 12. September. Die Höhle hat ihn zugleich fasziniert und inspiriert. Sie wurde 1536 entdeckt und 1649 für Besucher freigegeben. Die Führung durch die Höhle dauert ca. 1 Stunde.

Die Temperatur beträgt etwa 9 Grad. Bitte eine Jacke mitnehmen!

13:00 Gemeinsames Mittagessen in Thale

14:30 Exkursion zum Hexentanzplatz

Führung: Klaus Podlasly



Wir fahren mit der Kabinenseilbahn auf den Hexentanzplatz. Zusammen mit der Roßtrappe bilden beide ein Gipfelheiligtum, getrennt durch den Einschnitt durch das Bodetal. Wir besuchen

Blick vom Hexentanzplatz ins Bodetal die Walpurgishalle. Hier sind vom Maler Hermann Hendrich Bilder ausgestellt, die ausdrucksstark Szenen der Walpurgisnacht von Goethes Faust zeigen.

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriakus-Haus

19:30 Der mystische Harz im Werk Goethes

Vortrag: Klaus Podlasly

Goethe hat seine Erlebnisse aus den Harzreisen in seinen Werken verarbeitet. Das Mystische in der Landschaft hat ihn dabei sehr stark inspiriert. Am Beispiel der Walpurgisnacht im Faust I soll das im Vortrag verdeutlicht werden.

Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 3. Okt.

Mittwoch 2. Oktober

08:00 Frühstück

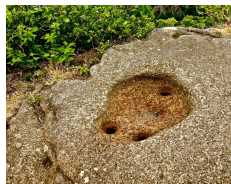
09:00 Die Roßtrappe, ein Bergheiligtum

Vortrag: Klaus Podlasly

Goethe hat auf seiner zweiten Harzreise die Roßtrappe mit dem berühmten „Hufabdruck“ besucht. Die Roßtrappe zeigt eine vorgeschichtliche Nutzung, die noch bis in die frühe Christianisierung reicht. Noch heute sind dort deutliche Wallanlagen sichtbar. Vergleichbares findet sich auf dem Hexentanzplatz mit der Homburg und dem Sachsenwall. Im Vortrag wird neben dem „Hufabdruck“ auch auf die „Himmelsscheibe“ eingegangen, die sich in der Nähe befindet und eine verblüffende Ähnlichkeit mit der Himmelsscheibe von Nebra hat.

10:30 Exkursion zur Roßtrappe

Führung: Klaus Podlasly



Wir fahren zur Roßtrappe. Vom Parkplatz sind es etwa 800 Meter bis zum Bergsporn mit dem berühmten „Hufabdruck“. In der Nähe befindet sich die in den Fels geritzte „Himmelsscheibe“. Einzelheiten werden bei der Exkursion erläutert. Von der Roßtrappe haben wir einen schönen Blick in das Bodetal.

Der Hufabdruck

13:30 Gemeinsames Mittagessen auf der Roßtrappe

15:00 Exkursion ins Bodetal

Führung: Klaus Podlasly

Goethe und Fritz von Stein sind von der Roßtrappe auf einem alten Weg oder eine Steintreppe (nicht mehr vorhanden) ins Bodetal hinabgestiegen. Hier rasteten sie auf einer Steinplatte, die vom Wasser umflossen ist. Diese Steinplatte gibt es heute noch. Wir wandern dann entlang der Bode durch das Bodetal bis zur Teufelsbrücke / Bodekessel.

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriacus-Haus

19:30 Die Himmelsscheibe auf der Roßtrappe

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Himmelsscheibe auf der Roßtrappe wurde in der Nähe vom Hufabdruck 2003 von Heinz A. Behrens entdeckt. Auch wurden weitere Ritzungen im Umfeld gefunden. Die Gesamtanlage Roßtrappe und Hexentanzplatz wird von Heinz A. Behrens als eine der größten prähistorischen Gipfelheiligtümer Europas gewertet.



Die Himmelsscheibe

Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 3. Okt.

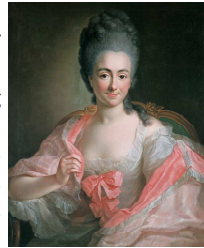
Donnerstag, 3. Oktober

08:00 Frühstück

09:00 Goethes Verhältnis zur Frau von Branconi

Vortrag: Klaus Podlasly

Goethe traf Antonia von Branconi das erste mal 1779 in Lausanne. Er war von der Schönheit seiner Gastgeberin tief beeindruckt. 1780 besuchte sie Goethe in Weimar und blieb 3 Tage. Einen Tag nach der Abreise schrieb ihr Goethe einen Brief, in dem er ihr seine Begeisterung mitteilte. Das beruhete wohl auf Gegenseitigkeit, sie schrieb unverzüglich zurück. Bei seiner Harzreise 1783 war Goethe vom 9. bis 13. September Gast im Schloss Langenstein.



Goethe schrieb an Charlotte von Stein, **Antonia von Branconi** dass er bei dieser schönen Frau zu Gast sei, aber in Gedanken immer nur bei ihr sei. Das Verhältnis zu Antonia trübte durchaus die Stimmung zwischen Goethe und Charlotte. Mehr im Vortrag.

10:30 Exkursion nach Langenstein

Führung: Klaus Podlasly

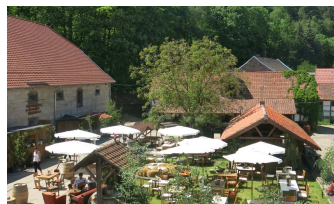


Da das Verhältnis Goethes zu Antonia von Branconi einen besonderen Raum, auch zeitlich, während seiner zweiten Harzreise eingenommen hat, wollen wir eine Exkursion nach Langenstein unternehmen. Wir besuchen das Schloss von Antonia von Branconi und den dazugehörigen alten Park.

Schloss Langenstein

13:00 Gemeinsames Mittagessen im Schäferhof

Zum Abschluss unseres Herbstkurses wollen wir noch gemeinsam zu Mittag essen. Dazu bietet sich der Schäferhof in Langenstein an. Der Schäferhof ist ein denkmalgeschützter Vierseitenhof und ist die älteste Hofanlage im Dorf Langenstein. In altgermanischer Zeit siedelte sich ein Herrenhof unterhalb des „Langen Steins“ an.



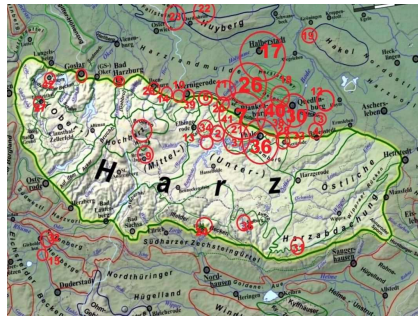
Schäferhof Langenstein

ca. 14:30 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 43

Der Nordharz, eine Sakrallandschaft Exkursion vom 14. bis 17. Oktober

Einführung



Warum kann der Nordharz als Sakrallandschaft bezeichnet werden? Was ist überhaupt eine Sakrallandschaft?

Darunter kann eine Gegend verstanden werden, in der sich viele sakrale Einrichtungen befinden. Das können Klöster, Kirchen oder auch alte Kultstätten aus vorchristlicher Zeit sein. Gemeinsam

ist diesen Einrichtungen, dass sie über viele Jahre, Jahrhunderte oder einige tausend Jahre für religiöse / kultische Zwecke verwendet wurden und werden (Kirchen und Klöster). Auf dieser Karte sind 42 Kreise, die einen oder mehrere kultische Objekte beinhalten. In der Summe sind es aktuell über 150 Objekte. Eine Häufung findet sich zwischen Blankenburg, Quedlinburg und Thale. Es handelt sich hier unbestritten um eine Sakrallandschaft. In Exkursionen werden ausgewählte kultische Orte besucht und in Vorträgen vertieft.

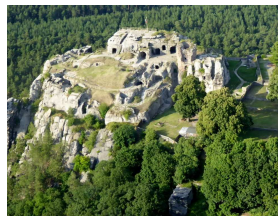
Montag, 14. Oktober

14:30 Treffen im Cyriakushaus (Seminarraum)

Begrüßung: Klaus Podlasly

15:00 Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly



Es gibt ein altes Heiligtum, das alle diese Eigenschaften beinhaltet: Zentraler Kultplatz und spätere Überbauungen. Es handelt sich um den Regenstein bei Blankenburg, der vorchristlich ein zentrales Heiligtum der Germanen war. Reste dieser Kulteinrichtungen sind am Regenstein noch deutlich erkennbar.

Der Regenstein

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriakushaus

20:00 Die Welt des Ptolemaios

Vortrag: Klaus Podlasly

Ptolemaios war ein griechischer Wissenschaftler. Er lebte um 150 n.Chr. Er versuchte für diese Zeit moderne Weltkarten zu zeichnen. Eine davon war die „Geographie von Germanien“. In dieser Karte befindet sich ein wertvoller Hinweis auf einen „Heiligen Bezirk“ im Nordharz.

Der Nordharz, eine Sakrallandschaft Exkursion vom 14. bis 17. Oktober

Dienstag, 15. Oktober

08:00 Frühstück

09:00 Die Teufelsmauer

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Teufelsmauer ist ein auf 20 Kilometer Länge, mit Unterbrechungen, felsiger Höhenzug aus hartem Sandstein mit imposanten schroffen Klippen. Geschichtlich wurden Bewohner aus der Altsteinzeit, aus der Zeit der Linienbandkeramiker und der Bronzezeit durch Siedlungsspuren nachgewiesen. Weitere Einzelheiten im Vortrag.

10:30 Exkursion zum Großmutter- und Großvaterfelsen

Führung: Klaus Podlasly

Wir beginnen unsere Exkursion am Heidelberg und gehen dann weiter zum Großmutterfelsen. Eine alte Steintreppe führt auf den Felsen hinauf und wir finden Sitzschalen und Opferschalen. Unser Weg führt uns dann weiter zum Großvaterfelsen. In der Senke zwischen beiden Felsen befinden sich interessante Objekte.



Der Großvaterfelsen

13:00 Mittagspause in Blankenburg

14:30 Exkursion entlang der Teufelsmauer

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen am Nachmittag weniger bekannte Orte, die aber sehr interessant sind. Einer davon ist die „Hohe Sonne“. Es handelt sich um einen alten Ort der Sonnenbeobachtung zur Sommersonnenwende. Die „Hohe Sonne“ ist eine Felsenkanzel, zu der Stufen hinaufführen. In Stein gearbeitete Sitze befinden sich an umliegenden Felsen.

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriakushaus

20:00 Noch mehr zur Teufelsmauer

Vortrag: Klaus Podlasly



Der Name Teufelsmauer ist vermutlich auf eine Verwechslung zurückzuführen. Eine andere Bezeichnung war „Gegensteine“, die auf die Bezeichnung „Kehnstein“ zurückgehen. Das bedeutet: Verkündungsstein. Die Bezeichnung

Sonnenaufgang Gegensteine ist heute für die Gegensteine bei Ballenstedt üblich. Vorchristlich wurden sie „Dunkle Steine“ genannt und dienten kultischen Verrichtungen.

Weiteres zur Teufelsmauer im Vortrag.

Der Nordharz, eine Sakrallandschaft Exkursion vom 14. bis 17. Oktober

Mittwoch, 16. Oktober

08:00 Frühstück

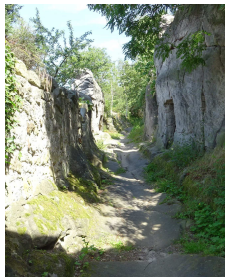
09:00 Altenburg und Hoppelberg bei Langenstein

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Burg Altenburg gab dem Sandsteinmassiv „Langer Stein“ oberhalb von Langenstein den Namen Altenburg. Der Hoppelberg hatte in früheren Zeiten vermutlich den Namen Hoptyr-Berg. Hoptyr (Hroptatýr) war einer der Namen von Odin. Auf dem Hoppelberg wurden verschiedene kultische Verrichtungen ausgeführt. Der alte Weg von der Altenburg zum Hoppelberg führt uns an vorchristlichen kultischen Stationen vorbei. Näheres im Vortrag.

10:30 Exkursion nach Langenstein zur Altenburg

Führung: Klaus Podlasly



Hohlweg

Auf der Altenburg nehmen wir einen alten Hohlweg. Beidseitig befinden sich tief in den Fels gearbeitete Höhlen, die vermutlich auch für kultische Zwecke genutzt wurden. Es gibt auch bauliche Hinweise, die für Einweihungsrituale genutzt werden konnten. Wenn wir weiter nach oben steigen, erreichen wir ein Gebilde aus aufgetürmten Felsen und darunter liegenden Gängen. Der Heimatforscher Werner Körner hat an diesem Ort eine Stelle für Beobachtungen von Sonnenauf- und Untergänge festgestellt.

13:00 Mittagspause im Schäferhof

14:30 Exkursion zum Hoppelberg

Führung: Klaus Podlasly

Wir starten am Ende der Altenburg und gehen auf einem alten Weg, teilweise in Fels geschlagen, über Treppenstufen zum Hoppelberg. Wir sehen interessante Felsritzungen. Auf dem Hoppelberg erwartet uns ein großer Felssporn mit geöffneten Hügelgräbern, ein großer Opfertisch, eine Fruchtbarkeitsrutsche, eine weitere Liegefläche mit Mulde und eindeutigen Ritzungen an der Seite für die Nutzung.

18:00 Gemeinsames Abendessen im Cyriacus-Haus

20:00 Warum so viele kultische Einrichtungen?

Vortrag: Klaus Podlasly

Es kann der Eindruck entstehen, es gibt sehr viele kultische Plätze auf engen Raum. Wenn wir genau hinsehen, verteilen sich die Rituale auf wenige Themen, die sich wiederholen. Fragen und Bitten der Menschen, die nur mit Hilfe der Götter beantwortet und gelöst werden können.

Der Nordharz, eine Sakrallandschaft Exkursion vom 14. bis 17. Oktober

Donnerstag, 17. Oktober

08:00 Frühstück

09:00 Das Höhenheiligtum Roßtrappe

Vortrag: Klaus Podlasly

Heinz A. Behrens, Vorsitzender der Altertumsgesellschaft e.V. Thale hat 2003 ein Relief in der Nähe des Hufabdrucks entdeckt.

Untersuchungen stellten deutliche Ähnlichkeiten mit der Himmelscheibe von Nebra fest. Das Relief wurde somit als die Himmelscheibe auf der Roßtrappe bezeichnet. Auf die Ähnlichkeiten mit der Scheibe von Nebra wird im Vortrag gründlich eingegangen.

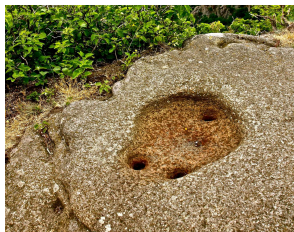


Himmelscheibe Roßtrappe

Es wurden noch weitere Ritzungen im Umfeld der Himmelscheibe entdeckt, die im Vortrag als Bilder gezeigt und näher besprochen werden. Zusammen mit dem Hexentanzplatz bilden beide ein Höhenheiligtum. Auf weitere Einzelheiten wird im Vortrag eingegangen, er dient zur Vorbereitung der Exkursion.

10:30 Exkursion zur Roßtrappe

Führung: Klaus Podlasly



Der Hufabdruck

durch Verwitterung gesprochen. Die aber später von Menschenhand verändert wurde. Im Zusammenhang mit der Himmelscheibe, die sich in der Nähe befindet, ergeben sich neue Beurteilungen, gerade im Zusammenhang mit Sonnenauf- und Untergangsbeobachtungen. Im Vortrag am Vormittag wird darauf eingegangen.

Bis zum Bergsporn auf der Roßtrappe sind es etwa 800 Meter. Neben der schönen Aussicht in das Bodetal werden wir auch den Hufabdruck sehen. Einerseits ranken sich Sagen um die Entstehung, andererseits wird von einem Opferbecken gesprochen. Wissenschaftlich wird von einer natürlichen Entstehung einer Vertiefung

13:30 Gemeinsames Mittagessen im Cyriacus-Haus

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 43

Bemerkungen / Bilderquellen

Hinweise zu unseren Exkursionen.

Im Regelfall wohnen wir alle im gleichen Hotel. **Für die Exkursionen werden Fahrgemeinschaften gebildet.** Die Strecken sind üblicherweise nicht sehr lang.

Eintrittsgelder und sonstige Auslagen sind in den Kursgebühren nicht enthalten und werden vom Teilnehmer vor Ort entrichtet.

Da wir uns häufig in der Natur bewegen und bestimmte Orte auch etwas abseits der Wege sein können, ist das **Tragen von festem Schuhwerk zur eigenen Sicherheit** wichtig.

Für eventuelle Verletzungen übernehmen die Kursleiter keine Haftung.

Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko.

Bei **einzelnen** Exkursionen können **Entfernungen bis zu 4 Kilometern** auftreten. Es gibt auch Strecken bergauf oder bergab. Die Exkursionen sind so geplant, dass es immer eine **Mittagspause** gibt.

Bildernachweise

Vorderseite: Rolf Speckner / gemeinfrei
Seite 4: Stiftskirche St. Cyriakus
Seite 5: Stiftskirche St. Cyriakus (Hl. Grab), Isenheimer Altar gemeinfrei
Seite 6: Alle Alfred Kon
Seite 7: Alfred Kon, St. Wiperti
Seite 8: Alle gemeinfrei
Seite 9: Kloster Brenkhausen
Seite 10: Kloster Brenkhausen, Maria (gemeinfrei)
Seite 12: Klaus Podlasly, gemeinfrei
Seite 13: Kloster Brenkhausen
Seite 16: Gemeinfrei
Seite 18 bis 19: Alle gemeinfrei
Seite 20 bis 27: Rolf Speckner
Seite 28 bis 32: Klaus Podlasly
Seite 33: Klaus Podlasly / Gemeinfrei
Seite 34: Corrado Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7343578>
Seite 35: Gemeinfrei
Seite 36: Alle Heinz A. Behrens
Seite 38: Werner Körner / Gemeinfrei
Seite 39: Alle Werner Körner
Seite 40: Klaus Podlasly
Seite 41: Alle Heinz A. Behrens

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchungen

Kurse am Harz

Auskunft: Klaus Podlasly, Tel. 039483-977989 Mobil 0162-9236572

Anmeldung : kulturexkursionen@t-online.de

oder: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Die Kurse finden 2024 alle im Cyriakushaus in Gernrode statt.

Teilnahmegebühr

| | |
|--|----------|
| Auferstehung und der Isenheimer Altar (4 Tage) | 155,00 € |
| Goethes zweite Harzreise 1783 (5 Tage) | 175,00 € |
| Der Nordharz eine Sakrallandschaft (4 Tage) | 155,00 € |

Die Zimmer sind jeweils reserviert:

Bis 7. März für Ostern : „Auferstehung und der Isenheimer Altar“/

Bis 7. September für „Goethes zweite Harzreise 1783“ /

Bis 22. September für „Der Nordharz eine Sakrallandschaft“

Buchung der Unterkunft im Cyriakushaus:

Die Zimmer inkl. Frühstück können nur über **Klaus Podlasly** gebucht und **abgerechnet** werden. Das betrifft auch das Mittag- und Abendessen, soweit es im Programm vorgesehen ist.

| <u>Zimmerpreise:</u> | <u>Preis pro Tag</u> | <u>HP / VP*</u> | <u>TP*</u> |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------|------------|
| | € | € | € |
| Einzelzimmer inkl. Frühstück | 51,00 | 8,00 / 18,00 | 4,00 |
| Doppelzimmer inkl. Frühstück | 102,00 | 16,00 / 36,00 | 8,00 |
| Doppelzimmer als EZ inkl. Frühstück | 63,00 | 8,00 / 18,00 | 4,00 |

* HP= (Abendessen), VP= (Mittag- und Abendessen), TP= Tagungspauschale

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung über die Teilnahmegebühr, für das gebuchte Zimmer inkl. Frühstück, HP oder VP und der TP.

Getränke werden vor Ort abgerechnet.

Die Stadt Quedlinburg erhebt eine Kurtaxe von 3,00 € pro Person und Übernachtung.

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly: **DE73 4306 0967 0034 9034 02**
GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie bis 14 Tage vor Kursbeginn.

Kontaktdaten Cyriakushaus Gernrode:

Kirchplatz 1a

06485 Quedlinburg OT Gernrode

Ansprechpartner: Karsten Meißner

Mail: info@cyriakushaus-gernrode.de

Internet: www.cyriakushaus-gernrode.de

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Kurse an den Externsteinen

Auskunft: Rolf Speckner, Steenkamp 17, 22607 Hamburg
rolfspeckner@gmx.de / Tel. 040-8992083

Anmeldung: Rolf Speckner, s.o.

Preise: Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan: **155,-€**
Die Externsteine als Mysterienstätte: **175,- €**

Kursbeitrag: Kto.: Rolf Speckner **DE46 2005 0550 1043 7648 91**
Hamburger Sparkasse.

Bitte überweisen Sie bis 14 Tage vor Beginn des Kurses.
Diese Kurse finden im Landhotel Haus Weber (drei Sterne) statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Bis 15. Juni sind Zimmer reserviert für die Kurse „Rolf Speckner“

Adresse: Landhotel Haus Weber, Hasenwinkel 4,
32805 Horn-Bad Meinberg

Preise: EZ inkl. Frühstück **65,50 €** / DZ inkl. Frühstück **118,00 €**
Wir empfehlen **Halbpension: 22,00 €**

Internet: <http://www.landhotel-haus-weber.de>

Reservierung: Tel: 05234 / 84930 (Rezeption 8:00– 13:00/15:00-19:00)
Mail: info@landhotel-haus-weber.de

Heiden und Christen im Solling / Weserbergland

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung: kulturexkursionen@t-online.de / Tel. 039483-977989
Mobil 0162-9236572

Kursgebühr: 155- €

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : **DE73 4306 0967 0034 9034 02**
GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Der Kurs findet im Kloster Brenkhausen statt.

Adresse: **Koptisch-Orthodoxes Kloster der Heiligen Jungfrau Maria**
37671 Hörter-Brenkhausen, Propsteistraße 1a

Übernachtung: **Gästehaus St. Markus.** Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Unter "Podlasly": sind bis zum **15.April** Zimmer reserviert

Preise: **EZ** inkl. Frühstück **47,50 €**
DZ als **EZ** inkl. Frühstück **57,50 €.**
DZ inkl. Frühstück **89,00 €**
Gemeinsames Abendessen im Gästehaus nach Karte

Reservierung: Telefon 05271-18905

E-Mail: bischof@koptisches-kloster-hoexter.de

Internet: www.koptisches-kloster-brenkhausen.com

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Das Ringheiligtum Goseck

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung: kulturexkursionen@t-online.de
Tel. 05671-5274 / Mobil 0162-923657

Kursgebühr: 155,-€

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : DE73 4306 0967 0034 9034 02
GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Die Exkursion Das Ringheiligtum Goseck

findet im Hotel Rebschule in 06632 Freyburg statt.

Preise: DZ inkl. Frühstück 139,- €
DZ als EZ inkl. Frühstück 105,-€.
Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis zum **8. Juli** selbst.

Adresse: Hotel Rebschule, Ehrauberge 33, 06632 Freyburg
Internet: www.hotel-Rebschule.de
Mail: info@hotel-rebschule.de
Telefon: 034464-3080

Straße der Megalithkultur

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Schlossbahnhof 12A, 06493 Ballenstedt

Anmeldung: kulturexkursionen@t-online.de
Tel. 05671-5274 / Mobil 0162-923657

Kursgebühr: 155- €

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : DE73 4306 0967 0034 9034 02
GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Die Exkursion Straße der Megalithkultur

findet im Landhotel Dötlingen in 27801 Dötlingen statt.

Preise: EZ inkl. Frühstück 77,50 €
DZ inkl. Frühstück 110,- €
DZ als EZ inkl. Frühstück 92,50 €
Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis zum **5. August** selbst.

Adresse: Landhotel Dötlingen 27801 Dötlingen, Rittrumer Kirchweg 6
Internet: www.landhotel-doetlingen.de
Mail: landhotel-doetlingen@web.de
Telefon: 04433-326

KULTUR-Exkursionen 2024

| | |
|--|------------|
| Kursleiter und Einleitung | 2/3 |
| Auferstehung und der Isenheimer Altar 28. bis 31. März | 4 |
| Heiden und Christen im Weserbergland/Solling Exkursion vom 2. bis 5. Mai | 9 |
| Forschungskreis Externsteine e.V. Jahrestagung 16. bis 20. Mai | 14 |
| Das Ringheiligtum Goseck Exkursion vom 25. bis 28. Juli | 16 |
| Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan mit O. Reichelt und R. Speckner 1. bis 4 August | 20 |
| Die Externsteine in der Mysteriengeschichte Kurs mit Rolf Speckner 5. bis 8. August | 24 |
| Straße der Megalithkultur Exkursion vom 22. bis 25. August | 28 |
| Goethes zweite Harzreise 1783 Herbstkurs vom 29. Sept. bis 2. Oktober | 33 |
| Der Nordharz, eine Sakrallandschaft Exkursion vom 14. bis 17. Oktober | 38 |
| Hinweise und Auskunft zu den Kursanmeldungen | 43 |

www.kultur-exkursionen.de